

Christa Jagnow-Bögershausen hat das Kinderbuch „Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte“ geschrieben

Krefelderin will Kindern Lust aufs Lesen machen

Von Jennifer Kettler

Ein Buchstabe ist in der Regel Teil eines Wortes, ein Wort Teil eines Satzes und in gedruckter Form übermittelt ein Satz Informationen, einen Teil einer Geschichte, er erzählt etwas trauriges, lustiges, spannendes vielleicht sogar gruseliges – Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Buchstabe, das Wort und der Satz gelesen werden. Genau davon handelt das neue Kinderbuch „Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte“ von Christa Jagnow-Bögershausen. Die gebürtige Krefelderin arbeitet für die Lebenshilfe und begleitet Schüler mit Handicap im Unterricht. Das macht sie seit 16 Jahren und dabei ist ihr aufgefallen, dass immer weniger Kinder und Jugendliche richtig lesen können. Das belegen Studien (siehe Kasten), vielen Kindern fehlt Lesekompetenz.

„Nur hier und da hörte man noch einige Buchstaben leise tuscheln.“

Zitat aus dem Buch „Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte“

„Das Buch ist mein kleiner Beitrag, dass sich das ändert oder zumindest mehr darüber gesprochen wird“, erklärt sie. Sie liest selbst leidenschaftlich gerne seit sie ein Kind ist und hat bereits zwei weitere Bücher veröffentlicht. „Das Schreiben ist mein Hobby geworden.“ Ein Kinderbuch „Lina Träumelina“ über ein Kind mit ADHS und

Preis und Studie

Buch Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte, kostet 10,99 Euro und ist im Buchhandel verfügbar sowie die zwei anderen Bücher, „Lina Träumelina“ und „Das Mädchen Frida“, von Christa Jagnow-Bögershausen auch.

Studie Im Mai wurde die internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) vorgestellt, nach der jeder vierte Viertklässler in Deutschland nicht richtig lesen kann. International schneiden Grundschüler in Deutschland bei der Lesekompetenz schlechter ab

als Gleichaltrige in vielen anderen Ländern.

Tipps Helfen kann, viel mit Kindern sprechen, auch wenn Sie scheinbar noch zu jung sind, um alles zu verstehen. Vorlesen in einer gemütlichen Leseecke zuhause, in Buchläden sowie Bücherreihen in Ruhe stöbern lassen, später das Lesen gemeinsam üben ohne ständige Korrekturen der Eltern und Zeit dafür vorhalten, die nicht vom Spielen abgezogen wird (zum Beispiel dürfen die Kinder dafür 15 Minuten länger aufbleiben).

eine Biografie über ihre Mutter und ihre Flucht nach Deutschland „Das Mädchen Frida“ sind im Selbstverlag beziehungsweise in einem Biografieverlag erschienen. Das neue Buch ist ebenfalls im Selbstverlag erschienen. Geeignet ist es für Kinder von fünf bis acht Jahren.

„Aus meiner Beobachtung muss ich sagen, dass sich Kinder heute immer weniger konzentrieren können. Ich denke, das hängt auch damit zusammen, dass sie zu wenig lesen. Deshalb habe ich ein Buch geschrieben, das die Geschichte von der anderen Seite erzählt.“ Nämlich aus der Sicht des Buchs, das nicht gelesen wird. Jagnow-Bögershausen beschreibt in ihrer Geschichte einen gemütlichen, kleinen Buchladen, in dem sich Kinder in Leseecken kuscheln

können, um dort die Bücher zu lesen, die sie irgendwann kaufen, wenn sie ihr Taschengeld zusammen gespart haben. Und in diesem Buchladen steht das rote Buch, das gelesen werden wollte. Und in diesem Buch wohnen die Buchstaben, die seine Geschichte erzählen. Und diese Buchstaben erweckt Jagnow-Bögershausen zum Leben. Sie haben alle einen eigenen Charakter und verstehen nicht, warum das Buch nicht gelesen wird. Darüber sprechen sie viel: „Vielleicht ist unser Buch nicht rot genug“, sagte das V. „Vielleicht auch nicht dick genug?“, lachte das große B, und sein dicker Bauch wackelte. „Aber unsere Geschichte ist lustig“, sagte das G und kitzelte das kleine k, das sich vor Lachen kringelte.“ Jagnow-Bögershausen nimmt



Christa Jagnow-Bögershausen mit ihrem neuen Werk „Das kleine rote Buch, das gelesen werden wollte“.

Foto: Dirk Jochmann

die Kinder mit auf eine Reise, in der das Buch viel erlebt und neue Freunde trifft, bis es endlich gelesen wird. „Ich liebe Bücher, die einfach eine gute Geschichte erzählen und nicht so aufregend sind. Das Lesen soll einfach Spaß machen.“

Es ist bereits die zweite Auflage des Buchs erschienen. In der ersten war es rot, das hat der Verlag jetzt geändert, damit es mit dem Motiv des Hörbuchs übereinstimmt, das am 24. Juli

erscheint. Es ist dann bei allen Streamingdiensten wie Spotify, Audible, Apple oder Google verfügbar. „Das Angebot ist für die Menschen gedacht, die sich besser auf ein Hörbuch konzentrieren können. Dabei wird, wie bei einem gelesenen Buch, auch die eigene Fantasie angeregt, besser als bei einem Film“, erklärt Jagnow-Bögershausen.

Das Smartphone, den Fernseher oder Computer will sie nicht schlecht machen, aber

zeigen, dass es auch noch andere Möglichkeiten gibt, um sich zu beschäftigen. „Das ist alles im Alltag eine große Hilfe und die Kinder müssen auch schon in der Schule mit der Technik umgehen können, aber lesen lernen sie dadurch nicht“, sagt sie. Mit ihrem Buch zeigt sie den Kindern, dass es noch eine andere Welt gibt, in der die Figuren aussehen, wie die Kinder sie sich vorstellen, wo Tiere sprechen und sich so anhören,

wie die Kinder es angenehm finden und wo eine Geschichte so schnell erzählt wird, wie die Kinder sie verstehen können – die Welt der eigenen Fantasie. Sie ist grenzenlos und hat nichts mit der Realität zu tun, sie befindet sich in jedem Kind, Leser und Vorleser, dort tragen Wattwürmer Brille, Gedichtbücher können nur in Reimen sprechen und Worte können verloren gehen, wenn der Wind sie wegpustet.